

# Live im Hyde Park

## MARSHALL 1959 RANDY RHOADS SIGNATURE AMPLIFIER

Nach dem Genuss alkoholhaltiger Getränke, falle ich insbesondere an lauen Fröhsommerabenden oft Fantastereien anheim, die möglicherweise auch den ein oder anderen Leser dieser Zeilen schon beschäftigt haben: die „Was wäre wenn...“-Frage. Was wäre, wenn das Rad nie erfunden worden wäre, Wasser bergauf fließen würde, das Patriarchat genau andersrum ... ihr wisst schon. Nach zungenschwerem und oft Stunden dauerndem Philosophieren über die verschiedensten Themen komme ich persönlich gerne an den Punkt, an dem ich meinen alten Helden huldige. In solchen Momenten stelle ich mir immer wieder meine ganz persönlichen R.I.P.-Allstars zusammen. Und das am besten während eines großen Open Airs im Hyde Park. Gestatten, Patrick Wilhelm History in Heaven Concerts proudly presents: Janis Joplin (vocals), John Bonham (drums), Phil Lynott (bass) und Randy Rhoads (guitar).

Von Patrick Wilhelm

Wow, da rappelt's im Karton, oder? Erwähnte ich schon, dass James Brown zusammen mit Elvis als Duo den Abend eröffnen und James Dean abwechselnd mit Marilyn Monroe die Show moderieren werden? Soweit so gut. Wie sagt der Volksmund? Die besten sterben Jung. Leider, leider ...

In der Tat haben uns schon etliche Musiker verlassen, die ein großes Potential in sich bargen und bereits zu Lebzeiten Legendenstatus besaßen. Randy Rhoads, ein vom Gitarrenspiel besessener junger Mann aus Santa

Monica/Kalifornien und gegen Ende seiner Laufbahn Tourgitarist bei Ozzy Osborne, durfte sich zu Recht auch dieser Spezies zugehörig fühlen. Viel zu früh verstarb der 1956 geborene Randy Rhoads durch einen bis heute nicht ganz aufgeklärten Absturz einer Propellermaschine am 19. März 1982. Was aus ihm noch geworden wäre und wie weit er die Rockgitarre noch verändert hätte, kann nur gemutmaßt werden. Fest steht, dass er trotz seiner recht kurzen Karriere etliche Gitaristen geprägt, eine weitere Stilrichtung mitbegründet und das moderne Gitarrenspiel wegweisend geformt

hat. Aber nicht nur bei Gitarristen hat Rhoads bleiben den Eindruck hinterlassen, auch Instrumentenhersteller haben diesen frühen Heavy Metal-Helden mit Signature-Instrumenten verewigt und tragen so nun mit dazu bei, dass der Name Randy Rhoads würdige Beachtung findet. Das britische Traditionsunternehmen Marshall hat sich dabei etwas ganz Besonderes einfallen lassen und seiner sowieso schon beachtlichen Signature-Amplifier-Riege ein weiteres Kleinod zur Seite gestellt: Randys Marshall Top, wie er es in den letzten beiden Jahren seiner Schaffensphase spielte. Seine Feuerprobe bestand das seit Mai lieferbare Marshall 1959 Randy Rhoads Signature Top auf der Winter NAMM im Januar 2008 – und die Resonanz war umwerfend.

### Sunset Boulevard

In einem schicken Late 70th White (hat da jemand Madonna gerufen?) präsentiert sich das sonst von optischen Gimmicks weitgehend verschonte Top in allerbesten Marshall Manier. Stabil, bestens verarbeitet und mit höchsten Wiedererkennungswert gesegnet, sieht das auf dem 1959er basierende Randy Rhoads Top auch so schon aus wie ein denkmalgeschütztes Urmeter britischer E-Gitarrenverstärkung. Ein Hingucker par excellence, kultig, stylisch und edel. Der schwarze Marshall-Schriftzug auf dem weißen Leder weckt beinahe Assoziationen an die Eingangsportale diverser Edeljuweliere auf dem Sunset Boulevard. Abgefahren! Meine bessere Hälfte hätte um ein Haar den 100 Watt Boliden als festen Bestandteil unserer Wohnlandschaft behalten wollen. Doch zum Glück bleibt ihm ein Ende zwischen Plasmabildschirm und Art Deco-Vitrine erspart, schließlich gibt es Bühnen. Aber nun erst mal ab in den Proberaum damit. In bester Tradition alter Marshalls, ist auch das Randy Rhoads Top nur mit den schon seit über 40 Jahren bekannten Minimal-Features ausgestattet. Wer Plexis und ihre Derivate kennt, der weiß, was ich meine. British Understatement eben. Eine kleine Änderung gibt es allerdings doch. Da Randy ein großer Freund „hochgainiger“ Gitarrenverstärkung war, haben sich auch die Entwickler in Milton Keynes nicht lumpen lassen und dem handverdrahteten Amp eine Vorstufe verpasst, die es in sich hat und unseren Sechssaitigen Freundinnen ein paar mehr Dezibel an Verstärkung gönnt.

### Klappspaten

Klassisch, unauffällig und vor allem ohne unerwünschte Nebenwirkungen arbeitet dieses altbewährt getunte Design. Die Zerre klingt auch dementsprechend. Direkt, ehrlich und mit sehr durchschlagskräftigen Mitten knallen die Powerchords aus den Papptrichtern meiner 4 x 12er als hätte mir jemand mit dem Klappspaten auf die Hörner geklatscht. Vier EL34 Endstufenröhren spre-

chen eben eine unmissverständliche Sprache. Was das Weglassen von unnötigem Firlefanz doch an Soundgewinn und Schnelligkeit bringt, ist immer aufs Neue eine Erfahrung. Braucht man eigentlich mehr? Randy wusste genau, was er wollte: einen ehrlichen und zuverlässigen Amp, einen Amp über den er beim Spielen nicht nachdenken muss, der ihn unterstützt und inspiriert. Nicht mehr, aber auch nicht weniger! Genau das ist hier bestens gelungen. Vier Knöpfe für die Klangreglung (einschließlich Presence), zwei Gainregler – fertig! Wie bei einem Rennwagen wurde alles „unnötige“ weggelassen: Master Volume, Line-out, FX-Einschleifweg, Kanalschaltung, Hall usw. sucht man hier vergeblich. Schnöder Tand...

### Guitar Heroes' Heaven

Die beiden Gain-Regler bedürfen übrigens besonderer Beachtung. In Input 1 eingesteckt, ist der erstere der beiden Regler ganz normal beschaltet und alles verhält sich so wie bei einem 1959 Super Lead. In Input 2 gestöpselt, bricht allerdings die Hölle los. Durch eine Schaltung, die in diesem Modus die erste Röhre kaskadiert, wird eine Gain-Anhebung um 36 dB erreicht, was in etwa einer 60-fachen Verstärkung verspricht. Das dann lostosende Donnerwetter ist dank fehlendem Mastervolume eine Angelegenheit mit bleibendem Eindruck und absolut Jazz-Festival-untauglich, weil höllisch laut. Für echte Rocker hingegen ist allerdings das in der



## DETAILS

**Hersteller:** Marshall Amplification  
**Modell:** Marshall 1959 Randy Rhoads Signature Top  
**Herkunftsland:** Großbritannien  
**Gerätetyp:** Vollröhrenverstärker  
**Bauweise:** Top  
**Kanäle:** 2, nicht umschaltbar  
**Endstufenleistung:** 100 Watt  
**Röhren:** 3 x ECC83 (Vorstufe), 4 x EL34 (Endstufe)  
**Regler:** Presence, Bass, Middle, Treble, Volume 1, Volume 2  
**Schalter:** Power, Standby  
**Eingänge:** Input 1 (2 x), Input 2 (2 x)  
**Rückseite:** Voltage Selector, Impedance Selector, Fuse, Speaker Out  
**Abmessungen:** 750 x 310 x 210 mm  
**Gewicht:** 21 kg  
**Listenpreis:** 2.700 Euro  
**Getestet mit:** 79er Strat, Music Man Luke, Gibson SG 61 Reissue

[www.marshallamps.de](http://www.marshallamps.de)

Tat ein Vorgeschmack auf Guitar Heroes' Heaven. Zum Glück trage ich ab und an Silikon (sehr zu empfehlen!) in meinen Gehörgängen, denn das altbekannte Marshall Soundrezept (alle Regler auf 11 ..., sorry 10!) trägt auch hier bemerkenswert vollfleischige Früchte, die entfernt an die Trompeten von Jericho erinnern. Einem gitarristoiden Urknall gleich, durchbohrt den Spieler eine High-Gain-Soundfontäne von fast schon beängstigendem Ausmaß. Wer einmal einen frei atmenden 12 Zylinder Ferrari Motor mit offenem Luftfilter kurz vorm roten Bereich erleben durfte, weiß was ich meine. Eine Loadbox wäre sicher eine Überlegung wert, solange man nicht als Gitarrist von Ozzy Osbornes Band auf Stadiontour unterwegs ist.

### Schulmeisterlich

Und dennoch bleibt auch hier der Amp ganz Marshall, voll kontrollierbar, selbst feinste Nuancen sind erkennbar im Sound erhalten. Das Spiel mit dem Volume-Poti der Gitarre zwecks Gain-Reduktion ist natürlich gerade bei diesem Amp von schulmeisterlicher Güte und beweist einmal mehr, wie sinnvoll das Reinheitsgebot einer guten Röhrenschaltung ist. Kanalumschaltung? Unnötig! Wieviel Sound man nur alleine mit dem Volume-Poti machen kann ist immer wieder ein Erlebnis. Weniger ist oftmals dann doch mehr. Die Dreifachklangreglung erlaubt eine recht gute Anpassung an die verschiedenen Gitarren- und PU-Typen, wobei mir der Marshall Randy Rhoads Signature mit Humbuckern „gefüttert“ eindeutig am besten gefällt. Einfach eine

Prise mehr Presence dazu und fertig. Von angedickt clean über cremiges Rhythmusbrett, bis hin zu gutem altem 1980er Hard Rock Leadsound sind alle Variationen in Reinkultur vorhanden. Die Mittenbetonung trägt darüber hinaus mit dazu bei, dass die Gitarre aus dem Gesamtsound als tragendes und sehr wohlklingendes Element heraussticht ohne überbetont zu wirken. Einfach perfekt! Doch nicht nur in den diversen Hard Rock-Styles à la Rhoads, van Halen, Vai usw. fühlt der Amp sich wohl. Auch die Old-School-Stratisten, die auf Hendrix und Blackmore stehen, kommen voll auf ihre Kosten. Klarer Fall, denn schließlich stand der Godfather aller Rock'n'Roll-Röhrenamps, der Marshall Plexi, als Genspender zur Verfügung. Und dass der auch die Strat mit ihren Singlecoils mag, ist allbekannt. Da kann ja gar nichts schief gehen.

### Finale Perfektion

Ein perfekt verarbeiteter Hingucker mit Premium-Soundqualitäten, ein Amp für's Leben sozusagen, das ist den Marshall-Entwicklern in Milton Keynes mit dem Randy Rhoads Signature Top voll und ganz gelungen. Keine Sperenzchen, beste Verarbeitung, ein finales Design, eine solide Vorstufe, eine über alle Zweifel erhabene Endstufe, ergo Klangqualität pur! Tragisch nur, dass der Namensgeber und geistige Vater dieses Verstärkers nur zwei Jahre mit „seinem“ Amp spielen konnte. Der Marshall würde mit Sicherheit heute noch hinter Randy stehen, auf irgendeiner großen Bühne, irgendwo auf der Welt, vielleicht sogar im Hyde Park... ■

